

Pendlerströme zwischen Köln und Bonn - Untersuchung zu ihrer Entwicklung und ihren Ursachen

Exposé zur Bachelorarbeit von Martin Kollmann
Betreuer: Frau Dr. Stefanie Föbker
04.05.2016

Heutzutage scheint es nicht mehr unbedingt relevant zu sein, seinen Wohnort in der Nähe des Arbeitsplatzes zu wählen. Doch gerade zu Stoßzeiten morgens und abends sind die Pendlerwege über Straßen oder im Schienenverkehr deutlich überlastet. Viele Arbeitnehmer überwinden dennoch täglich eine längere Wegstrecke zwischen ihrem Wohn- und Arbeitsort. Dieses Pendeln über Gemeindegrenzen hinaus kann verschiedene Ursachen haben. Es können zum einen persönliche Gründe sein, zum Beispiel familiäre Ursachen, zum anderen auch ökonomische Zwänge, wie zum Beispiel Arbeitsplatzverlagerungen.

Seit einigen Jahren werden Statistiken über derartige Pendlerströme erstellt. Auffällig hierbei ist, dass besonders viele Arbeitnehmer aus umliegenden Gemeinden zu ihren Arbeitsplätzen in Großstädte pendeln. Dies ergibt sich daraus, dass gerade Großstädte ein umfassendes Spektrum an Arbeitsplätzen bieten.

Besondere Beachtung verdienen dabei die Pendlerströme zwischen Großstädten. Hierbei wird der Fokus im Folgenden auf die beiden Großstädte Köln und Bonn in Nordrhein-Westfalen gerichtet. Mit führenden Unternehmen wie zum Beispiel der Deutschen Post und der Deutschen Telekom in Bonn und dem WDR und Lanxess in Köln sind beide Großstädte Agglomerationspunkte für Arbeitsplätze. Obwohl beide Städte für sich schon ein umfassendes Spektrum an Arbeitsplätzen bieten, stiegen die Pendlerzahlen zwischen beiden Großstädten in den letzten Jahrzehnten stetig an. Eine Studie der IHK Bonn/Rhein-Sieg aus dem Jahr 2015 zeigt hierbei eine Besonderheit der Pendlerbeziehungen zwischen beiden Städten auf. Demnach pendeln täglich etwa 14.000 Arbeitnehmer von Köln nach Bonn und fast dieselbe Anzahl Menschen von Bonn nach Köln¹.

Es ist verwunderlich, dass trotz eines ähnlich guten Angebotes an Arbeitsplätzen in beiden Großstädten dennoch etwa gleich viele Arbeitnehmer zwischen beiden Städten ein- und auch auspendeln.

Infolge dessen befasst sich diese Bachelorarbeit mit der Entwicklung der Pendlerströme zwischen Köln und Bonn und untersucht weiterführend mögliche strukturelle und gesellschaftliche Hintergründe.

Einführend werden die historische Entwicklung von Pendlerströmen sowie Ursachen hierfür, zum Beispiel bedingt durch gesellschaftliche Veränderungen, allgemein dargestellt.

Die gewonnenen Erkenntnisse dienen weiterführend auch der Untersuchung speziell der Pendlerbewegungen zwischen Köln und Bonn.

Es stellt sich damit zunächst folgende Forschungsfrage:

- Wie haben sich die Pendlerströme zwischen den Städten Köln und Bonn historisch entwickelt? - Hierzu wird zunächst die zeitliche Entwicklung der Pendlerbewegungen zwischen Köln und Bonn untersucht und Besonderheiten hervorgehoben. Dabei wird hauptsächlich der Zeitraum von 1989 bis 2015 anhand der gemeldeten Sozialversicherungspflichtigen analysiert. Daten der Jahre 1961, 1970 und 1987 werden zu Vergleichen mit einbezogen.

Unter Berücksichtigung von Veränderungen des Pendlerverkehrs wird sodann untersucht, welche Ursachen für die besondere Entwicklung des Pendlersaldos zwischen beiden Städten in Frage kommen.

Die weiterführende Forschungsfrage lautet demnach:

- Wie kommt es zu den ähnlich großen Pendlerströmen zwischen den Städten Köln und Bonn? - Hierbei werden vor allem in Frage kommende strukturelle Ursachen in der Region erforscht. Diese werden untermauert und ergänzt durch mögliche Experteninterviews.

Abschließend werden die Ergebnisse zur allgemeinen Entwicklung der Pendlerströme mit denen des Forschungsgebietes verglichen. Gewonnene Erkenntnisse über gesellschaftliche Ursachen und Trends werden ergänzend zu den strukturellen Hintergründen herangezogen.

Hieraus könnten sich eventuelle Ansatzpunkte für Handlungskonzepte ergeben.

Diese könnten zur Eindämmung der Pendlerströme beitragen, was aus ökonomischer Sicht für Firmen und Arbeitnehmer von Vorteil wäre, indem sowohl Zeit, als auch Kosten für Fahrten eingespart würden.

Aus ökologischer Sicht betrachtet käme es zudem durch Verkehrsminderung zum einen zu geringerem Ausstoß von Emissionen und zum anderen zu einem rückläufigeren Bedarf an Ausbauten und Erweiterungen von Verkehrswegen.

Die Datengrundlage für die Bestimmung der Pendler zwischen beiden Städten wird aus Statistiken über den Wohn- und Arbeitsort von Sozialversicherungspflichtigen aufgebaut. Dafür dienen Erhebungen der Bundesagentur für Arbeit, des Landesbetriebs für Information und Technik Nordrhein-Westfalen und Statistiken des Amtes für Statistik und Stadtentwicklung Köln. Außerdem werden Daten aus aktuellen Messungen über Pendlerströme der Jahre 2006 bis 2008 und 2010 bis 2014 des Landesbetriebs für Information und Technik Nordrhein-Westfalen sowie Volkszählungen des früheren Statistischen Landesamtes Nordrhein-Westfalen über die Zahl Erwerbstätiger, zu indirekten Vergleichen, herangezogen.

Desweiteren werden Entwicklungen der Pendlerströme im gesamten Bundesgebiet und in der Region Köln-Bonn sowie mögliche Ursachen in struktureller und gesellschaftlicher Hinsicht anhand von Literaturquellen aufgezeigt. Auch Befragungen bei ausgewählten Experten sind vorgesehen.

¹INDUSTRIE UND HANDELSKAMMER BONN/RHEIN-SIEG (Hrsg.) (2015): Pendlerregion Bonn/Rhein-Sieg. Daten, Fakten und Positionen zu Pendlerbewegungen und Verkehrsbelastungen im IHK-Bezirk Bonn/Rhein-Sieg. Bonn. Abrufbar unter: http://www.ihk-bonn.de/fileadmin/dokumente/Downloads/Presse/Pendlerstudie_komplett.pdf (letzter Aufruf am 25.04.2016)